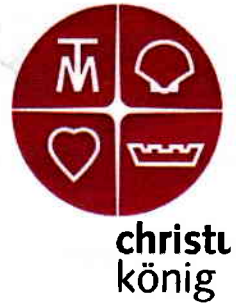


*Ausschnitt aus der Präsentation
zum Pfarreientwicklungsprozess
Gemeindeversammlungen Herbst 2017*



Ergebnisse der AGs im Frühjahr 2017

a. Beständig (bleiben)

Zum Grundbestand unserer christlichen, katholischen Identität gehören einige Elemente, die wir auf Dauer für unverzichtbar halten und deren Bedeutung betont werden soll. Für sie ist in den kommenden Jahren Sorge zu tragen.

- Bestehende Gruppierungen unserer Pfarrei sollen nicht ohne Not aufgegeben oder abgeschafft werden. In den jeweiligen Gemeinden soll sichergestellt werden, dass sie einen Ort der Begegnung haben.
- An den Sonntagen (bzw. Vorabenden) soll es in allen Gemeinden Gottesdienste geben – Messfeiern oder, wenn das nicht immer möglich ist, Wort-Gottes-Feiern.
- In allen Gemeinden soll es Gottesdienste für Familien und Kinder geben.
- Die Feier der Sakramente ist zu gewährleisten.

b. Christlich (ökumenisch) handeln

Die AG schlägt vor, in jeder Gemeinde einen Ökumene-Ausschuss zu bilden mit Vertretern aller christlicher Gemeinden.

Ziele dieses Ausschusses sollen sein:

- a) Im ersten Schritt: sich gegenseitig kennen lernen.

b) Im nächsten Schritt: gemeinsame Projekte planen.

c) Auf Dauer: immer weiter zusammen wachsen.

Dabei sind vorrangig die Ziele in den Blick zu nehmen – wenn die Arbeitsweise vor Ort anders als in Ausschüssen sinnvoll erscheint, ist dies sicher möglich – auch die Interessen der ökumenischen Partner sind hier zu berücksichtigen.

Im Laufe eines solchen Prozesses soll darauf hin gearbeitet werden, in Zukunft sowohl pastorale Anliegen gemeinsam zu verfolgen wie auch Gebäude gemeinsam zu nutzen.

Besonders in pastoraler Hinsicht soll die Zusammenarbeit verstärkt werden, z. B. durch Zusammenarbeit in der Jugendarbeit, bei Büchereien, in den Frauengruppen usw, je nach den örtlichen Gegebenheiten.

Diese Vorgehensweise soll für alle Gemeinden gelten. In Hagen-Dahl und Breckerfeld wird die Umsetzung als recht bald möglich angesehen:

- In Hagen-Dahl hat sich vor einigen Jahren ein Ökumene-Ausschuss mit Vertretern des Presbyteriums und des Gemeinderates gebildet. Gemeinsame Vorhaben seitdem: ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag, ökumenisches Gemeindefest mit Wechsel der Standorte, ökumenische Jugendarbeit, ökumenische Einzelveranstaltungen.
- Überlegungen zur gemeinsamen Nutzung von Gebäuden werden zur Zeit konkret abgesprochen.
- In Breckerfeld gibt es eine lange ökumenische Tradition und diverse ökumenische Projekte, auch mit der neuapostolischen Gemeinde. Hier wäre die Gründung

eines Ökumene-Ausschusses naheliegend, um weitere Schritte zu besprechen. Außerdem sollen die Bestrebungen, über gemeinsame Nutzung von Gebäuden zu sprechen, weiter verfolgt werden.

- In Schalksmühle gab es erste ökumenische Gespräche unter den Hauptamtlichen und erste Einzelveranstaltungen. Die Kontakte sollen intensiviert, vor Entscheidungen über Gebäude und Standorte sollen gemeinsame Überlegungen geführt werden.
- In Halver gibt es einzelne ökumenische Projekte, die ausgebaut werden sollten.
- Im Ortsteil Oberbrügge soll die regelmäßige Absprache der Gremien und Interessierter mit der ev. Kirchengemeinde fortgesetzt werden.

c. Glaubwürdig (auftreten)

Die AG schlägt einige Kriterien vor, die als Orientierungspunkte für das gemeinsame kirchliche Wirken gelten und wie ein „Leitbild“ formuliert werden könnten:

Unsere Pfarrei ist dann **glaubwürdig**, wenn man ihr ansieht, dass sie im Namen Jesu handelt. Das heißt:

- Wir orientieren uns regelmäßig am Leben Jesu.
- Wir begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung.
- Unser Umgang miteinander ist geprägt von Ehrlichkeit, Barmherzigkeit, Milde und Vergebung.
- Wir haben ein Auge und Ohr für die Not der Menschen, sind für sie da und setzen uns für sie ein.
- Wir machen transparent, wie wir handeln und warum.
- Wir überprüfen regelmäßig unser Handeln.

Wir sind uns bewusst, dass wir diese Ziele noch nicht erreicht haben, sondern gemeinsam auf dem Weg sind und nach konkreten Umsetzungen suchen. Dabei steht für uns die Orientierung am Leben Jesu an erster Stelle, alle anderen genannten Ziele gehen gleichwertig daraus hervor. Die konkrete Umsetzung bedarf der Kommunikation vor Ort.

d. Lokal (leben)

Die AG schlägt vor, weiterhin vom „Christsein“ oder „katholisch sein“ in Hagen-Dahl/ Rummenohl, in Schalksmühle, in Breckerfeld, in Halver zu sprechen und für jeden dieser Orte gewisse Möglichkeiten zu erhalten.

Zu jedem der vier beschriebenen Orte gehören Räume bzw. Gebäude, die pastoral genutzt werden bzw. in denen pastorale Angebote gemacht werden können. Dabei kann es sich um Kirchen, Gemeindehäuser, Büchereien, Pastorate, von der katholischen Pfarrei allein oder mit anderen genutzte Räume handeln. Die AG empfiehlt, kreativ Zusammenarbeiten, Veränderungen und neue Raumnutzungen in den Blick zu nehmen, um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln an jedem Ort Räume zu erhalten.

Zu jedem der vier beschriebenen Orte gehört mindestens eine Person als „Ansprechpartner“, d.h. ein Mensch (oder eine Gruppe), der oder die das katholische Leben vor Ort vertritt, symbolisiert und ggf. organisiert. Auch hier sprechen wir uns für Kreativität aus: wir meinen Priester, Gemeindereferentinnen, Ehrenamtliche oder gemeinsam verantwortliche Gruppen, wir meinen Ernante, Gewählte, Berufene, wir meinen auch hier denkbare ökumenische Verbundenheiten oder Teams.

- St. Thomas Morus Schalksmühle:
Hier soll ein besonderer Augenmerk auf die Frage eines „Ansprechpartners“ gelegt werden; es könnten auch -- z.B. über das Modell des Ehrenamtskoordinators – Menschen für verantwortliches Wirken zu motivieren und auszurüsten/ fortzubilden.
In der kommenden Zeit ist zu prüfen, welche Gebäude auf Dauer erhalten werden können..

- Christus König Halver:
Die Rückmeldung des Gemeinderates sieht einen Ort – die bisherige Fialkirche St. Georg scheint „außen vor“ und braucht langfristig nicht im Blick zu sein.
Als besonderer Schwerpunkt stellen sich einzelne „Großveranstaltungen“ wie das Gemeindefest dar, die mehr als an den anderen Orten hier von Bedeutung sind, und deren Erhalt weiterhin ermöglicht werden sollte.
Tendenziell scheint eine Erhaltung der gesamten Gebäude in Halver (Kirche und Pfarrheim) im Blick zu sein.

- Herz Jesu Hagen-Dahl
Besonderheit der Rückmeldung ist hier die Betonung der Ökumene.
Die AG schlägt vor, hier die Gespräche mit der evangelischen Kirchengemeinde weiterzuführen mit dem Ziel verbindlicher Absprachen, auch bezüglich gemeinsamer Nutzung von Gebäuden.

Die Frage eines „Ansprechpartners“ für die Gemeinde ist wie in Schalksmühle im Blick zu halten.

- St. Jakobus Breckerfeld

Es gibt ein Votum für den Erhalt der Kirche.

Die derzeitigen Überlegungen ihrer Umgestaltung sollen, soweit finanziell realistisch, weitergeführt werden.

Als besonderer, benannter Schwerpunkt stellt sich die Kirchenmusik heraus.

Auch hier sollten Gespräche mit der evangelischen (und neuapostolischen?) Kirchengemeinde verbindliche Absprachen zur gemeinsamen Nutzung von Gebäuden erzielen.

e. **Modern (werden)**

Die AG profiliert vor allem die Felder einer „modernen Kirche“. Hier geht es um die Fragen:

- Wie können unsere Angebote attraktiver werden?
- Wie können wir aktuell bleiben?
- Wie kann es uns gelingen, vernetzt zu sein?

Damit wir für andere attraktiver werden, orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen. So entstehen unterschiedliche Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Angebote für Kinder sollen in allen Gemeinden ähnlich sein. Erstrebenswert wäre es, wenn ein paralleler sonntäglicher Wortgottesdienst nach dem Vorbild des Halveraner „Kleinen Königs“ sich in allen Gemeinden etablieren könnten.

Des Weiteren entwickeln wir Ideen, wie wir über gruppenspezifische Gottesdienste hinaus attraktive Angebote für die Zielgruppen konzipieren können.

Bei den Angeboten für Jugendliche, ist es uns wichtig, diese für alle Jugendlichen der Pfarrei zu öffnen, so dass es gemeindeübergreifende Aktionen, wie Messdienertreffen, Jugendgottesdienste, Gebetskreise etc., geben kann. Erwünscht sind von Jugendlichen attraktiv gestaltete Räume, z.B. mit der Möglichkeit freies WLAN zu nutzen, so dass sie sich dort gerne treffen.

Angebote für ehrenamtlich Engagierte sollen – als Zeichen der Wertschätzung – ausgeweitet werden. Ein Bestandteil sind die kreisdekanatsweiten Dankeschön-Events.

Wir bleiben aktuell, indem wir mit anderen im Dialog bleiben. So soll es regelmäßige Zukunftstage, „kleine“ und „große“ Umfragen für unterschiedliche Alters- und Personengruppen geben, um Wünsche, Erwartungen und Befürchtungen unserer Zielgruppen zu erfahren. Es ist noch herauszufinden, wer für diese Umfragen und Zukunftstage verantwortlich sein kann. Konkret ist an Umfragen vor und nach der Erstkommunion- bzw. Firmvorbereitung gedacht.

Uns gelingt es vernetzt zu sein, wenn wir kommunikativ und transparent sind. Wir kommunizieren unsere Angebote nach Außen, indem wir unsere Homepage aktuell halten, unterschiedliche Arten von Werbung nutzen (Flyer, Plakate, Beamer-Technologie) und in den sozialen Medien präsent sind. Bei letzterem beobachten wir aufmerksam die aktuellen Trends und entscheiden in unseren Gremien (z.B. runden Tisch

Jugend), in welche soziale Medien wir unsere Arbeit investieren.

Ebenso ist es wichtig, dass wir als Pfarrei intern miteinander vernetzt sind. Ein Intranet, in dem Ansprechpartner, Open Data, Abläufe, Best Practices, Protokolle und ein gemeinsamer Raumplaner geteilt werden, trägt zu Transparenz und Informationsaustausch bei. Darüber hinaus ist es wünschenswert, wenn wir über unsere Pfarreigrenzen hinaus mit anderen Pfarreien und Gemeinden vernetzt sind.

Bei den hier veröffentlichten Vorschlägen handelt es sich um den Stand der Überlegungen zum 01.09.17. Diese Texte sind eine Grundlage für Rückmeldungen, kein Beschluss.

Halver, 07.09.17

Claus Optenhöfel, Pfr.